

Alltagsbewältigung
Rückzug — Widerstand?

Alltag und Biografie von Mädchen

Band 7

Herausgegeben von der
Sachverständigenkommission Sechster Jugendbericht
Helga Krüger, Gerhild Frasch, Elfriede Bode,
Dieter Baacke, Renata v. Ungern, Gabriele Naundorf.

Redaktion: Winfried Krüger, Carola Möller, Marianne Weg

Claudia Fromm / Monika Savier
Ulrike Kreyssig / Anne Kurth
Rita Eichelkraut / Andrea Simon

Alltagsbewältigung Rückzug — Widerstand?

Leske Verlag + Budrich GmbH, Opladen 1984

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Alltag und Biografie von Mädchen / Hrsg.
von d. Sachverständigenkomm. Sechster
Jugendbericht. Helga Krüger . . . Red. Winfried Krüger . . .
– Opladen Leske und Budrich

NE: Krüger, Helga (Hrsg.); Sachverständigen-
kommission Sechster Jugendbericht

Bd. 7. Alltagsbewältigung, Rückzug – Wider-
stand? / Mit Beitr. von Claudia Fromm . . . –
1984

ISBN 978-3-8100-0482-6 ISBN 978-3-322-92605-0 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-322-92605-0

NE: Fromm, Claudia (Mitverf.)

© 1984 by Leske Verlag + Budrich GmbH, Leverkusen

Vorbemerkung der Sachverständigenkommission

Alltag und Biografie von Mädchen sind vielfältig und reichhaltig an gesellschaftlichen Erfahrungen und Widersprüchen; nur ist viel zu wenig davon bekannt. Die vorliegende Reihe veranschaulicht diesen Alltag, liefert Daten, analysiert den gesellschaftlichen Kontext und macht hierüber die Besonderheit weiblicher Existenz deutlich. Sie stellt den Lebenszusammenhang von Mädchen in den Mittelpunkt, um von hier aus eine angemessene Sichtweise der Probleme und neue Perspektiven für Mädchen und Frauen zu entwickeln.

In Forschung und wissenschaftlicher Literatur über Kinder- und Jugendfragen kommen Mädchen wenig vor, da durchweg ohne Unterscheidung über die Lebenskonzepte, die Berufsorientierung, Ausbildungs-, Schul- oder Freizeitprobleme, Familiensituation und Konfliktlagen „der Jugendlichen“ oder der „Kinder“ nachgedacht wird. Schon bei erstem Hinsehen zeigt sich: Es wird praktisch nur von Jungen berichtet – Mädchen erscheinen subsumiert bzw. allenfalls als eine (defizitäre) Untergruppe des „Normalfalls“ der männlichen Jugendlichen. So bleiben die durch die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in der Gesellschaft bedingten Merkmale ihrer Lebenssituation unsichtbar: die Interessen und Denkweisen von Mädchen, ihre Stärken und die ihnen zugemuteten Benachteiligungen, ihre Probleme sind kein Thema. Es geht um „Schüler“, „Arbeiterjugendliche“, „die Alternativszene“ – aber nicht um Schülerinnen, Arbeitermädchen, Mädchen in Alternativbewegungen . . .

Das Spektrum dieser Reihe umfaßt unter anderem: die Sichtweise des „weiblichen Sozialcharakters“ in den Sozialisationstheorien; Mutter/Tochter- und Vater/Tochter-Beziehungen in der Familie, den Sexismus in der Schule, im Kindergarten, in der Beratungspraxis und in Heimen, die Weiblichkeitsbilder in den Medien; Untersuchungen zur Lebenssituation von Mädchen ohne Ausbildung, von behinderten Mädchen und Mädchen auf dem Lande; sexuelle Gewalt gegen Mädchen ist ebenso Thema wie die Diskriminierung von Mädchen im geltenden Recht; Alternativen der Mädchenarbeit werden aufgezeigt sowie theoretische und praktische Ansätze einer kulturpolitischen Bildung für Mädchen und Frauen.

Die Arbeiten sind als Expertisen zum 6. Jugendbericht entstanden, der das Thema „Verbesserung der Chancengleichheit von Mädchen“ zum Gegenstand hat. Ihre Veröffentlichung in dieser Reihe wurde finanziell vom Bundesmini-

sterium für Jugend, Familie und Gesundheit gefördert. Die Expertisen waren eine der Grundlagen für die Sachverständigenkommission, die zu Beginn ihrer Arbeit die erheblichen Informations- und Forschungslücken auf allen Gebieten feststellen mußte. Um sie zu schließen, wurden Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen mit den oben genannten Themen beauftragt.

Die verschiedenen Studien dieses Bandes untersuchen offensive und öffentliche, sowie auf privaten Rückzug gerichtete oder auch selbstzerstörerische Widerstandsformen von Mädchen, mit denen sie sich Überlebensebenen und Freiräume zu schaffen suchen. Mädchen kommen selbst zu Wort, um ihre schwierige Suche nach einem lebenswerten Alltag darzustellen. Alternativen für die pädagogische und die therapeutische Arbeit mit Mädchen werden aufgezeigt, die darauf zielen, Stärke und Selbstbewußtsein bei Mädchen zu unterstützen.

Inhaltsübersicht

Vorbemerkung der Sachverständigenkommission	5
---	---

Claudia Fromm / Monika Savier

Teil 1: Widerstandsformen von Mädchen in Subkulturen

Prolog: Dialog ohne die Jugend	11
Einleitung	15
1. Bisherige Ansätze von Jugendsubkulturforschung	17
2. Mädchen in Subkulturen	21
3. Die Ausbeutung der Weiblichkeit als gemeinsame Problematik der Mädchen in allen Subkulturen	36
4. Alternativen für Mädchen	41
5. Weibliche Anarchie	46

Ulrike Kreyssig / Anne Kurth

Teil 2: Daneben gelebt . . .

Drogenabhängige Mädchen und ihre Lebenswelt 49

I. Drogenpolitik, Jugendarbeit – und wo bleiben die Mädchen?.	51
II. Die Lebenswelt drogenabhängiger Mädchen und Frauen	56
III. Gesetzgeberische Maßnahmen und Entwicklungstendenzen im repressiven Bereich	80
IV. Möglichkeiten und Grenzen der Rehabilitation drogenabhängiger Mädchen und Frauen	90
V. Forderungen und Konsequenzen für die Arbeit mit drogenabhängigen Mädchen und Frauen	98

Rita Eichelkraut / Andrea Simon

Teil 3: Neue Wege der Jugendarbeit mit Mädchen 103

1. Alltag im Jugendfreizeitheim	105
2. Die Freizeit ist alles – Orientierungen und Lebensperspektiven von Mädchen	120
3. Alternativen – Vorschläge – Forderungen – Ein Fazit	143